

„Das Festival muss noch bekannter werden“

Eckernförder Bank und Gewinnspareverein unterstützen Green Screen mit 7000 Euro

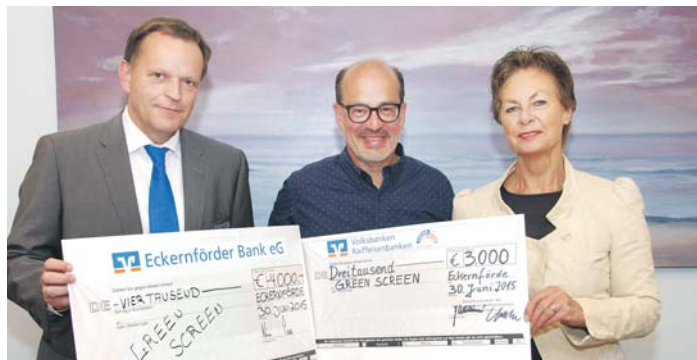
ECKERNFÖRDE. Gleich zwei Spendenschecks konnte der Förderverein des Internationalen Naturfestivals Green Screen gestern in Eckernförde in Empfang nehmen. Die Eckernförder Bank und der Gewinnspareverein der Volks- und Raiffeisenbanken überreichten insgesamt 7000 Euro für das überregionale Filmereignis, das auf finanzielle Unterstützung angewiesen ist. „Green Screen ist über die Landesgrenzen hinaus ein Begriff und stößt auf wachsendes Interesse. Das fördern wir als vor Ort ansässige Bank gerne“, sagte Bankvorstand Sönke Saß.

Die Eckernförder Bank, die 4000 Euro beisteuerte, und der Gewinnspareverein der Volks- und Raiffeisenbanken, der 3000 Euro zur Verfügung stellte, gehören zu den wichtigen Festival-Sponsoren der ersten Stunde. „Green Screen ist eine

tolle Sache“, sagte Anita Kahlke, Geschäftsführerin des Gewinnsparevereins. „Dieses Festival muss noch bekannter und noch mehr unterstützt werden.“ Beide Institutionen haben Green Screen seit neun Jahren mit zusammengerechnet 55 000 Euro gefördert.

Das Festivalbudget, das mittlerweile auf 300 000 Euro angewachsen ist, wird nach Angaben des Fördervereins-Vorsitzenden Martin Krohn zur Hälfte durch Sponsoren ermöglicht. Mit 50 000 Euro jährlich beteiligt sich die Stadt Eckernförde. Green-Screen-Veranstaltungen laufen mittlerweile nicht nur während des Festivals (10.-14. September), sondern das ganze Jahr über. Mit 25 000 Zuschauern im vergangenen Jahr hat sich Green Screen laut Krohn zum publikumsstärksten Naturfilmfestival in Europa entwickelt.

Wichtiges Anliegen der Or-



7000 Euro für Green Screen: Sönke Saß (Eckernförder Bank, links) und Anita Kahlke (Gewinnspareverein) überreichen Checks an den Fördervereins-Vorsitzenden Martin Krohn.

CHRISTOPH ROHDE

ganisatoren ist es, möglichst viele Kinder und Jugendliche über das Medium Film an das Naturverständnis heranzuführen. Knapp 10 000 Schüler besuchten die Vorführungen. Darüber hinaus mauserte sich das Festival als Branchentreff. 120 Filmemacher kamen vergangenes Jahr, die hier auch

neue Projekte anstießen. Krohn nennt es das „kleine Wunder von Eckernförde“, dass dieses große Festival in einer Stadt ohne kommerziellem Kino läuft. Dies funktioniert nur über eine hohe Identifikation der Menschen mit dem Ort. „Und das wiederum passt zu Eckernförde.“ *crd*